

„Heute im Hub“ Aporize

Interviewfragen:

„Heute im Hub“ ist das Start-up „Aporize“

1. Hallo Till und Stefan, könnt ihr uns kurz euren Werdegang erzählen?

Till: Sehr gerne. Ich komme ursprünglich aus Bayern und habe einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Schon immer hat mich das Gründen eines Unternehmens und die Skalierung von Geschäftsmodellen gereizt. Vor der Gründung von Aporize habe ich in verschiedenen Start-Ups Erfahrung sammeln dürfen.

Stefan kenne ich schon seit dem Studium. Durch Projekte dort und die Zusammenarbeit bei StyleLounge und Fashiola konnten wir einige gemeinsame Arbeitserfahrungen sammeln. Das hilft uns nun bei der Gründung enorm.

Stefan: Ich habe einen Master in Dänemark im Bereich Strategic Entrepreneurship. Schon während meines Studiums habe ich mich aktiv mit einer Gründung eines E-Commerce Startups auseinandergesetzt. Wie der Zufall so will, bin ich nach dem Master ebenfalls bei StyleLounge gelandet. Nach der Liquidierung von StyleLounge sind Till und ich gemeinsam zu Fashiola gekommen und waren dort für die Skalierung des DACH Markts zuständig.

Die Idee von Aporize verfolgen wir jetzt seit dem 1. April 2020 in Vollzeit und ich kann sagen, dass es einfach enormen Spaß macht das Unternehmen aufzubauen.

2. Was macht „Aporize“ genau und was ist das Besondere daran?

Stefan: Aporize überträgt die Serviceleistungen der klassischen Apotheke in die digitale Welt. In der Vision bieten wir unseren Kunden eine ärzteübergreifende Medikamentenübersicht, prüfen diese automatisch durch künstliche Intelligenz auf Wechselwirkungen und schicken ihnen die Medikamente vorverpackt und sortiert nach Datum und Uhrzeit nach Hause. So erhöhen wir nachhaltig die Therapietreue der Patienten und vereinfachen die Einnahme der Medikamente.

3. Was hat Euch dazu bewogen „Aporize“ zu gründen?

Till: Die tägliche Einnahme von mehreren Medikamenten kann schnell zum Alptraum werden. Teilweise haben wir das in unserem persönlichen Umfeld direkt miterlebt. Alleine in Deutschland nehmen mehr als 15 Millionen Menschen drei oder mehr Medikamente täglich. Das zeigt wie groß das Problem ist. Mit Aporize möchten wir die Menschen in ihrem Alltag unterstützen und ihnen so ein Stück Lebensqualität zurückgeben. Deshalb freut es uns immer enorm, wenn wir gutes Kundenfeedback erhalten.

4. Warum habt Ihr euch für den Standort Hamburg entschieden? Was findet Ihr besonders positiv am Standort Hamburg?

Stefan: Zunächst waren wir beide schon beruflich in Hamburg und haben so bereits ein Netzwerk in Hamburg aufgebaut. Gerade das ist bei der Gründung hilfreich. Interessant ist

zudem, dass Hamburg viele Digital-Health Startups beheimatet und mit dem Digital Health Hub Hamburg diesen auch einen starken Partner an die Seite stellt. Das war uns so nicht bewusst. Dadurch ergibt sich für uns die Chance, uns lokal stärker mit Health-Startups und dem Mittelstand zu vernetzen. Das kann und wird dabei helfen, Aporize erfolgreich aufzubauen.

5. Was sind die nächsten Schritte und wo soll euer Start-up in 5 Jahren stehen?

Till: Derzeit sind wir auf der Suche nach einem CTO & Co-Founder, um unser Team technisch zu vervollständigen und unseren Kunden ein noch besseres Produkt anzubieten. Dazu planen wir, unsere Kooperationen mit Apotheken weiter auszubauen. Derzeit sind wir dazu in Gesprächen mit einem Apothekerverband von 26 Apotheken.

In 5 Jahren sind wir der tägliche Begleiter von Multimedikationspatienten, haben die Medikamenteneinnahme digitalisiert und vereinfacht!

6. Was ist die Vision des Start-ups „Aporize“ in einem Satz?

Stefan: Aporize vereinfacht die tägliche Einnahme von mehreren Medikamenten durch eine digitale Neuinterpretation der Serviceleistungen der klassischen Apotheke.